

DOMINIKANERINNENKLOSTER ST. LEONHARD

„Die ehrwürdige Schwester Anna Trautmannstorffer¹“, berichtet das uns bereits aus der Geschichte des Dominikanerinnenklosters am Grillbüchel bekannte Martyrologium, „war die letzte Priorin im alten Stift-Closter, welches vor dem Eisernen Tor erbauet ware und viel reiche Einkünfften sambt unterworfenen Vorstadts-Häusern besessen ... Dan als im Jahr 1513 Matthias König in Ungarn unser liebes Steyermarckh beun-

ruhigte, waren die Closter-Frauen genöthiget, Sicherheit in der Stadt zu suchen, wo sie gar schlecht bewohnt waren und biß auf 1517 geblieben ...“ Nun war St. Leonhard frei geworden, da über Befehl Kaiser Maximilians die Franziskaner das bisherige Minoritenkloster an der Murbrücke bezogen, während die Minoriten über die Mur nach Mariahilf wanderten. Es zogen mit ihrer Oberin laut Martyrologium nur noch 5 Schwestern

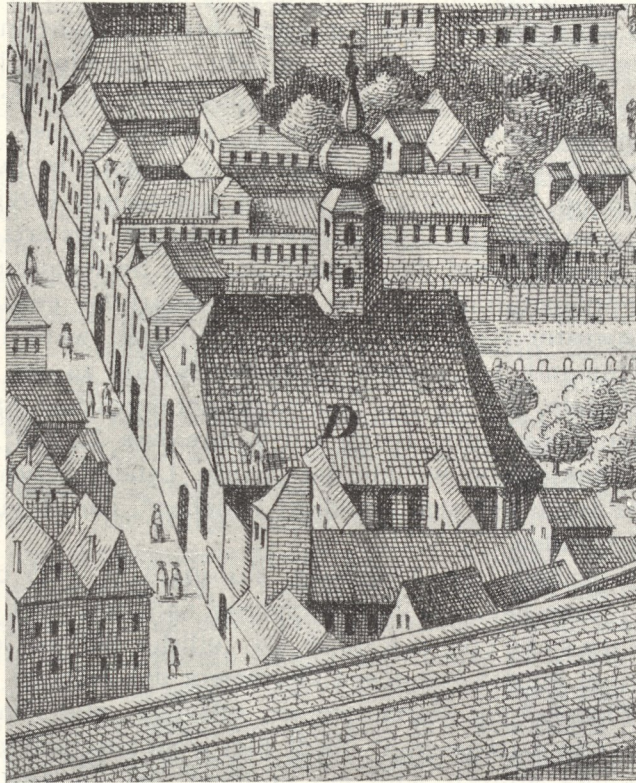


Abb. 73. Dominikanerinnenkloster 1635

Kirche lesen wir leider nur hie und da indirekt eine Kleinigkeit. Dasselbe gilt von den Inventarien und ihren Urkundenhinweisen. Von Rechnungsbüchern fehlt im Grazer Spezialarchiv jede Spur.

Um noch einen Absatz lang beim Martyrologium zu bleiben — von einer Reihe von Schwestern wird gesagt, daß sie Künstlerinnen waren: Auf der Orgel, im Gesang, vielleicht auch noch in der duftigen Stickerei. Schwester Elisabeth von Hofkirchen „war der Kunst Grammatica und ein Meisterin des Konvents“ — sie lebte und wirkte noch im Kloster auf dem Grillbüchel. Schwester Sidonie Enthallerin „ist gestorben 1676, eine hauptsächliche Meisterin der Orgel-Kunst, desgleichen eine gute Componistin, die durch ihren Fleiß und Composition den Gottesdienst befördert und erhebt“; Schwester Maria Tättenbach, gestorben 1698, „ware einer sonderbahren Vernunft, auch vieler geistlichen und zeitlichen Wissenschaften erfahren“; Schwester Sophia Löwin, gestorben um 1705, „hat mit ihrer zierlichen Schrift und unermüdeten Fleiss den göttlichen Dienst besonders eyfrig befördert“; Schwester Maria Rosa Meyllin, abgeschieden 1712, hat

in der neuen Heimat ein, „weilen die andern unterdessen mit Todt abgegangen, wie in der Chronik bemerkhet“. Leider ist diese Chronik nicht auf uns gekommen, das Martyrologium, genau Nekrologium, bringt wohl die Namen aller Oberinnen bis auf die vorletzte, bringt Namen und klösterliche Leistungen vieler anderer Schwestern, ferner das schon erwähnte Verzeichnis der Stifter, über die Baugeschichte von Kloster und